

175 Jahre organisierte Lehrerinnen und Lehrer in Luzern

Der LLV feiert 175 Jahre organisierte Berufsgruppe der Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Luzern. Seit über 50 Jahren setzen wir uns sogar bereits unter dem Namen «Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband» für unseren Berufsstand ein. Wir haben also doppelt Grund, ein Jubiläum zu feiern. Das Verbandsmagazin Diskurs wird im Jubiläumsjahr 2024 vier Ausgaben der Geschichte dieser Berufsverbandsarbeit widmet. Wir beginnen mit einem chronologischen Überblick der wichtigsten Ereignisse.

Erziehungsrat 1798

Die Verfassung der 1789 ausgerufenen Helvetischen Republik setzte für die Verwaltungsbezirke neu Erziehungsräte und Inspektorate ein. Im November tagte erstmals der Luzerner Erziehungsrat.

Luzerner Kantonale Lehrerkonferenz 1849

Ein Jahr nach der Gründung der modernen Schweiz 1848 wurde in Sursee die Luzerner Kantonale Lehrerkonferenz ins Leben gerufen. Seit diesem Jahr kann man von einer ersten Berufsorganisation sprechen, die ihre Standespolitik gegenüber Regierung, Erziehungsrat und Verwaltung vertritt. Dies ist nun 175 Jahre her. Im «Konferenzblatt» (Vorvorgänger des Diskurses und Organ der Kantonal-Konferenz) wurde monatlich über aktuelle Themen informiert.

Totalrevision der Schweizer Bundesverfassung 1874

Im Jahr 1874 wurde die Schweizer Bundesverfassung totalrevidiert. Für die Volksschule wurde dabei unter anderem festgelegt, dass der Primarunterricht obligatorisch und unentgeltlich von den Kantonen angeboten wird, und zwar in «genügender» Qualität und unabhängig von Glauben und Konfession.



Die Konferenzblätter waren die Vorgänger des Diskurs ab 1849 und erschienen monatlich.

Lehrer- und Lehrerinnenausbildung seit 1868

- Ab 1868 wurden am Kantonalen Lehrerseminar mit Konvent in Hitzkirch männliche Lehramtskandidaten ausgebildet. Erst ab 1967 war es für beide Geschlechter offen.
- 1885 eröffnete das Töchterinstitut Baldegg eine Lehrerinnenausbildung, 1905 das Lehrerinnenseminar der Stadt Luzern (Musegg).
- Ab 1961 wurden Lehramtskurse für Maturanden und Berufsleute angeboten.
- 1966 kam ein zweites kantonales Lehrerseminar in Luzern (Hirschengraben) für beide Geschlechter hinzu.
- 1997 fusionierten die beiden Lehrerbildungsstätten der Stadt zum Pädagogischen Ausbildungszentrum Musegg (pzm).
- 2003 wurde die Pädagogische Hochschule Luzern eröffnet und übernahm fortan mehrheitlich die Ausbildung der Lehrpersonen.
- 2007 schloss das Lehrerinnen- und Lehrerseminar seine Tore.

Luzernischer Kantonaler Lehrerverein 1918

Mit der Neugründung des Luzernischen Kantonalen Lehrer-Vereins wurden im Jahr 1918 die standespolitischen Geschäfte dem L.K.L.V. übertragen. Die pädagogischen Bereiche verblieben weiterhin bei der Kantonal-Konferenz.

Mitglied der neuen Organisation konnten alle Lehrerinnen und Lehrer der öffentlichen Schulen des Kantons Luzern werden. Ein fünfköpfiger Vorstand führte den Verein und wurde von einem Sekretariat (nebenamtlich) unterstützt. Die Amtsdauer betrug 3 Jahre. Die Delegiertenversammlung konstituierte sich aus dem Vorstand und je einer Vertretung der jeweiligen Bezirkskonferenzen.

Lehrerverein des Kantons Luzern 1931

1931 wurde der L.K.L.V. in den Lehrerverein des Kantons Luzern L.V.K.L. umorganisiert. Als Basisorganisationen dienten Kreissektionen (Bezirkskonferenzen) und Unterverbände (die Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an Primar- und Sekundarschulen, der Sekundarlehrerverein, der Luzerner Kantonallehrer-Turnverein, der Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform). Die regionalen Organisationen bildeten einerseits eine Art von Stufenvereinen, andererseits die Basis des neuen Vereins, wobei noch nicht von einem eigentlichen Berufsverband gesprochen wurde.

Vereinsorgan war seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1884 auch weiterhin das «Luzerner Schulblatt», das gleichzeitig das amtliche Organ des Erziehungsdepartementes darstellte.

- 1798** Erste Sitzung des Luzerner Erziehungsrates / Einführung des Inspektorates
- 1874** Totalrevision der Schweizer Bundesverfassung
- 1848** Die Bundesverfassung wird in Kraft gesetzt
- 1849** Luzerner Kantonale Lehrerkonferenz / Luzerner Konferenzblatt
- 1868** Lehrerseminar Hitzkirch
- 1884** Erstes Luzerner Schulblatt
- 1918** Luzernischer Kantonaler Lehrerverein
- 1931** Lehrerverein des Kantons Luzern / Luzerner Schulblatt
- 1955** Verein pensionierter Lehrpersonen der Volksschulen
- 1973** Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV / LLV-Post
- 1988** Eigenständiges Verbandssekretariat und erster vollamtlicher Verbandssekretär
- 1988** Erster Luzerner Lehrerinnen- und Lehrertag LLT
- 1992** Gründung Musiklehrerinnen- und lehrerverein MLV
- 1995** Projekt Schulen mit Profil
- 1998** Überarbeitung der Statuten LLV
- 1999** Aufhebung des Erziehungsrates / Aufhebung des Inspektorates
- 2003** Pädagogische Hochschule Luzern
- 2005** Projekt Schulen mit Zukunft
- 2007** Strukturreform im LLV / LLV-Diskurs
- 2024** Jubiläum 175 Jahre organisierte Lehrpersonen im Kanton Luzern



Gründung des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV 1973

Im November 1970 fand die 119. und letzte Luzerner Kantonalkonferenz statt. Der ursprüngliche Zweck, ein Forum für die Weiterbildung der Lehrpersonen zu sein, könne nicht mehr wahrgenommen werden. Damit wurde eine Institution eingestellt, die über Jahrzehnte das Volksschulwesen im Kanton Luzern geprägt hatte.

1973, also vor nunmehr 51 Jahren, wurde mittels Urabstimmung der «Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV» gegründet. Als neues Verbandsmagazin wurde ab 1974 die «LLV-Post» mindestens 6 mal jährlich publiziert. Aufgaben und Themen, welche vom Verbandsrat und Vorstand diskutiert wurden, waren ähnliche wie noch heute. Es waren u.a. folgende:

- Besoldungsregelungen und Anstellungsmodalitäten
- Pensionskassenfragen
- Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, Lehrpläne, Studententafeln und Lehrmittel
- Informationspolitik innerhalb und ausserhalb des Verbandes
- Werbung neuer Mitglieder
- Organisationsfragen des Verbandes

Erster vollamtlicher Verbandssekretär, eigenständiges Verbandssekretariat 1988

1987 beschloss der Verbandsrat ein vollamtliches Sekretariat mit einem nebenamtlichen Präsidium zu schaffen. Der Antrag wurde mit der Grösse des Verbandes, transparenterem Informationsfluss, der Überlastung des Vorstandes LLV und den vielen anstehenden Problemen (Besoldungsrevision und neues Personalgesetz) begründet. Eine Urabstimmung bestätigte den Entscheid.

Pius Egli, Primarlehrer aus Altwis wurde als erster vollamtlicher Gewerkschaftssekretär und Max Siegrist, Sekundarlehrer, Emmenbrücke als erster Präsident gewählt. Die noch heute bestehende LLV-Geschäftsstelle an der Maihofstrasse 52 wurde im August 1988 eröffnet.

Der damalige Gewerkschaftssekretär wurde später zum Geschäftsführer umbenannt. Auch heute noch wird die Geschäftsstelle von einer Geschäftsführerin geleitet.

30. Luzernische Kantonale-Lehrer-Konferenz, Montag den 28. Oktober 1878.

Programm.

- 1) Gottesdienst (hl. Amt) um halb 9 Uhr.
- 2) Eröffnungswort des Präsidenten Direktor Rüttel.
- 3) Bericht des Vorstandes.
- 4) Generalbericht über die Kreiskonferenzen von Hrn. Kreisinspektor Krell in Triengen.
- 5) Referate und Diskussion über die Fragen:
 - a) Welche Anforderungen sind gegenwärtig an den Lehrplan für die Volksschulen zu stellen und wie sind die Lehrbücher darnach einzurichten? Referent: Herr Lehrer Fries in Luzern. (Siehe Thesen!)
 - b) Welches ist heutzutage der gewöhnliche Inhalt der häuslichen Lektüre? Welche Gefahren erwachsen daraus der Jugendzueziehung? Wie kann denselben entgegengearbeitet werden? Referent: Herr Bezirksschullehrer Widmer in Reiden. (Siehe Thesen!)
- 6) Wahl des Vorstandes pro 1878/1880.
- 7) Behandlung allfälliger Anträge einzelner Mitglieder.

1. Frequenz der Versammlung. An den Verhandlungen beteiligten sich gegen 200 Lehrer und Lehrerinnen, auch eine ordentliche Zahl Schulinspektoren geistlichen Standes; zum Mittagssmahl erschienen 238 Personen.



30. Luzernische Kantonale-Lehrer-Konferenz aus dem Jahr 1878

Luzerner «Lehrerinnen und Lehrertag» seit 1988

Seit 1988 finden regelmässig die Luzerner «Lehrerinnen- und Lehrertage» statt. Die Tagungen widmen sich jeweils einem Motto und dienen dazu, die Lehrpersonen zu vernetzen, zusammenzubringen und nach aussen sichtbar zu machen. Ausgenommen im Pandemiejahr 2020 konnte der Tag beinahe durchgehend alle zwei Jahre durchgeführt werden.

Projekt «Schulen mit Profil» 1995–2005

Das Schulentwicklungsprojekt «Schulen mit Profil» war eine in dieser Form erstmalige Zusammenarbeit des Bildungs- und Kulturdepartementes BKD und der Dienststelle Volksschulbildung DVS mit dem Verband der Schulpflegepräsidentinnen und -Präsidenten VSPL sowie dem Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverband LLV. Es ging einerseits um die Weiterentwicklung der einzelnen Schulen und andererseits wurden Aufgaben und Kompetenzen zwischen dem Kanton, den Gemeinden und den Schulen neu definiert. So wurden u.a. flächendeckende Schulleitungen und eine erstmalige Erarbeitung des eines Berufsauftrages für die Lehrpersonen eingeführt. Ebenso fiel in diese Zeit die Abschaffung des Beamtenstatus für Lehrpersonen. Ab 2003 ging ihre Anstellung in ein öffentlich-rechtliches Arbeitsverhältnis über.

Überarbeitung der Statuten LLV 1998

Ziel der Statutenrevision 1998 war die Neuorganisation der Regionalvereine. Die Strukturen sollten angepasst werden, um eine schlankere Führung zu ermöglichen. Ein Leitbild auf der Basis der Haupttätigkeitsbereiche Pädagogik, Gewerkschaft und Dienstleistungen wurde für den Verband erarbeitet. Grundsätzlich war die Basis mit einer kleinen Reorganisation zufrieden und verlangte keinen grossen Umbau des Verbandes. Dieser sollte erst einige Jahre später folgen.

Aufhebung des Erziehungsrates und des Inspektorates 1999

Die Problematik der dualen Exekutivgewalt von Erziehungsrat und Regierungsrat im Erziehungswesen führte zur Abschaffung des Ersteren mittels Volksabstimmung (Verfassungsänderung).

Pädagogische Hochschule Luzern 2003

Die umstrittene Ablösung der seminaristischen Lehrpersonenbildung durch die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (ab 2013 «Pädagogischen Hochschule Luzern») war Teil einer Integration der Lehr-Qualifikation innerhalb des schweizerischen und europäischen Hochschulsystems. Dadurch wurde der Lehrberuf aufgewertet und inhaltlich

Luzerner Lehrerinnen- und Lehrertag (LLT) – Tagungsthemen im Lauf der Zeit:

1. **Ist die Schule im Jahre 2000 noch Kultur?**
Sempach 1988
2. **Schule in einer veränderten Umwelt**
Sursee 1990, Iwan Rickenbacher
3. **Profil**
Willisau 1992, Anton Strittmatter
4. **Schule im Schaufenster**
Sursee 1994, Ateliers
5. **stehen, sehen, gehen**
Sursee 1996, 4 Referenten
6. **Baustelle Schule**
Willisau 1998, Ateliers, 4 Referenten
7. **Wer macht Schule?**
Sursee 2000, 3 Referenten, Ursus & Nadeschkin
8. **verwickelt – entwickeln**
Sursee 2002, 7 Referenten
9. **Schulen unter Hochspannung**
Sursee 2004, 5 Referenten, FlügZüg
10. **Ohne Fokus keine Perspektive**
Sursee 2006, diverse Podien
11. **Die Zeit nehm ich mir – être heureux**
Horw 2008, 4 Referenten
12. **Das Glücksvirus**
Sursee 2010, 6 Referenten
13. **Energieplan**
Sursee 2013, 5 Referenten
14. **Von der Rolle**
Sursee 2015, 5 Referenten
15. **Ab-Bau-Stellen-Bildung**
Sursee 2017, 3 Referenten, Veri der Abwart
16. **Schritt für Schritt**
Sursee 2019, 4 Referenten
17. **Menschen bilden Menschenbilder**
Hochdorf 2023, 5 Referenten



Das Luzerner Schulblatt
erschien ab 1884
monatlich.

professionalisiert. Ausbildung, Weiterbildung, Dienstleistungen und neu auch angewandte Forschung und Entwicklung bilden seitdem den vierfachen Leistungsauftrag der PH. Zusatzqualifikationsangebote verschiedenster Art wurden massiv ausgebaut. Die gesamtschweizerische und (teilweise mit Auflagen) europäische Anerkennung der Diplome ist seither gewährleistet.

Projekt «Schulen mit Zukunft» 2005–2020

Das Nachfolgeprojekt von «Schulen mit Profil» wurde aufgrund guter Erfahrungen der Zusammenarbeit mit «Schulen mit Zukunft» weitergeführt. Neben den drei bisherigen Trägern waren nun von Beginn an auch der Verband Luzerner Gemeinden VLG und der Verband der Schulleitungen VSL LU dabei.

Fünf Ziele für die zukünftige Schulentwicklung wurden gemeinsam definiert. Im Zentrum der Entwicklung stand dieses Mal der Unterricht. Es wurden deshalb in einer ersten Phase unter dem Titel «Lehren und Lernen» verschiedene Angebote für die Unterrichtsentwicklung vorbereitet und von fast allen Schulen belegt. Weitere Teilziele waren die Aktualisierung der Inhalte (Lehrplan 21), die Weiterentwicklung der Schulstrukturen in Richtung integrativer Formen (z.B. Basisstufe, altersgemischte Klassen), der Ausbau von Unterstützungsangeboten (z.B. Schulsozialarbeit, integrative Förderung anstelle von Kleinklassen), sowie die flächendeckende Einführung von schulergänzenden Tagesstrukturen.

Strukturrevision LLV 2005–2007

Das Leitbild des LLV wurde aufgrund einer Stärken-/Schwächen-Analyse überarbeitet. Die Abläufe und Prozessorganisationen innerhalb und zwischen den Gremien des LLV sollten vereinfacht werden, um die Effizienz der Arbeit des Verbandes zu steigern. Die Hierarchien und Abläufe innerhalb des Verbandes wurden einer Überprüfung unterzogen und den aktuellen Bedürfnissen entsprechend angepasst.

Die Regionalvereine (heute «Regionalorganisationen») wurden gestärkt, weil sie den direkten Draht vom Verband zum Mitglied bilden. Die Regionalvereine fassen grosse Gemeinden (z.B. Luzern oder Kriens) oder mehrere kleine Gemeinden (RV Willisau / RV Hitzkirchertal) zusammen. Sie nehmen die Anliegen auf der kommunalen und regionalen Ebene wahr und schaffen Kontakte zu den entsprechenden Behörden und Schulleitungen.

Die Stufenvereine wurden in zwei Konferenzen umgewandelt, die KKPS (Kindergarten/Primar) und die KS I (Sekundarstufe I). Die Legislative wird auch heute durch den Verbandsrat gebildet, dessen Mitglieder sich aus den Konferenzen sowie den Vertretungen der Regionalorganisationen zusammensetzen.

Otti Gürber, ehemaliger LLV-Präsident
mit Unterstützung von Pius Egli, Hans-Rudolf Schärer
und Charles Vincent